

Konzeption

Kleine Kita Müssen

Zum Sportplatz

21516 Müssen

04155 808881

Ansprechpartner: Urte Gressl (Leitung)

Geschichtliche Entstehung der Gruppe

Der Spielkreis wurde ca. in den 70ern von aktiven Müssener Frauen ins Leben gerufen. Er wurde immer den Bedürfnissen der Familien und Gesetzesvorlagen entsprechend mit Öffnungszeiten, Gruppengröße und Gruppenanzahl angepasst. Er hat von Anbeginn in den Räumen der Alten Schule in Müssen stattgefunden. Der Spielkreis war erst unter der Trägerschaft der Gemeinde Müssen. Diese wechselte dann zur Kirchengemeinde Siebeneichen und wurde dann schließlich am 30.11.1983 wieder von der Gemeinde Müssen übernommen.

Ab dem 1.1.2021 wird der Kinderspielkreis Müssen nun aufgrund der Kitareform in eine Kindertagesstätte „Kleine Kita Müssen“ umgewandelt.

2. Betreuungsschlüssel

Für die Betreuung von 20 Kindern im Alter ab 3 und bis zur Einschulung stehen zwei Betreuungskräfte für den Umfang von 3,5 Stunden zur Verfügung.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag von 8:30 Uhr bis 12 Uhr.

3.2 Schließzeiten

Unsere Schließzeiten werden den Eltern im letzten Quartal für das Folgejahr mitgeteilt.

Die Schließzeiten werden im Kita-Beirat beschlossen.

3.3 Vertretung

Für Urlaubszeiten oder krankheitsbedingte Ausfälle, stehen Vertretungskräfte zur Verfügung, so dass eine kontinuierliche Betreuung sichergestellt ist.

3.4 Gruppenstruktur

Die „Kleine Kita Müssen“ bietet eine Gruppe, in der 20 Kinder, im Alter von 3 Jahren bis zum Beginn der Schule individuell und ressourcenorientiert betreut und begleitet werden

Der Kindertagesstättenalltag gestaltet sich situationsorientiert. Im Freispiel

haben die Kinder die Möglichkeit, sich im sozialen Miteinander zu trainieren und auszuprobieren. Gelernte Werte können spielerisch angewendet werden. Jedes Kind kann so die Verantwortung für sein Tun übernehmen und eigenständig oder mit Unterstützung trainieren. Die Kinder gestalten ihren Alltag gemeinsam und lernen mit- und voneinander. In Abhängigkeit des Alters und den Bedürfnissen der Gruppe und des einzelnen Kindes werden entsprechende Aktivitäten angeboten und durchgeführt.

3.5 Räumlichkeiten

Wir verfügen über einen hellen, großen Gruppenraum, den wir liebevoll mit den Kindern eingerichtet haben:

- verschiedene Spielbereiche für Rollenspiele und zum Bauen (Puppenecke, Bauecke, Spielküche usw.)
- Kuschecke zum Bilderbücher anschauen und als Rückzugsmöglichkeit
- Kindertische und -stühle an, denen wir puzzeln, malen, schneiden, kleben, kneten, Spiele spielen und basteln usw.

Die „Kleine Kita Müssen“ verfügt über einen eigenen Spielplatz auf dem viele weitere Bewegungsmöglichkeiten, wie rutschen, schaukeln usw. stattfinden.

Eine Turnhalle steht uns zurzeit im 14-tägigen Rhythmus dienstags für eine Sporteinheit zur Verfügung.

4. Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist von vielen Ritualen geprägt, sodass jedes Kind sich in einem sicheren und vorhersehbaren Rahmen befindet. Die Kinder können sich dadurch gut in ihren Persönlichkeiten entwickeln.

Die Kinder kommen morgens ab 8:30 Uhr an. Jedes Kind wird von uns persönlich begrüßt und liebevoll in Empfang genommen. Die Kinder können sich in der Freispielphase entscheiden, ob sie in ein aktives Spiel, wie z.B. ein Rollenspiel, etwas bauen oder ein ruhigeres Spiel, wie z.B. puzzeln, kneten, Bilderbuch anschauen, möchten. Außerdem bieten wir projektbezogene Aktivitäten an. wie z.B. Basteln, tuschen, gestalten.

Um 10.00 Uhr machen wir unseren Morgenkreis. Wir singen unsere Begrüßungslieder, zählen uns gemeinsam in einem, von einem Kind festgelegten Zahlenrhythmus und führen unsere Gleichgewichtsübung durch und besprechen den Tag.

Um 10:30 Uhr findet unser gemeinsames Frühstück statt. Die Kinder essen ihr

von zu Hause mitgebrachtes Frühstück. Eingeleitet wird die Mahlzeit von einem Spruch oder Lied, dass ein Spielkreiskind sich wünscht.

Um 11:00 Uhr gehen wir raus auf den Spielplatz zum Buddeln, Klettern, Schaukeln und Spielen. Oder wir machen projektbezogene Aktivitäten, wie z.B. Tanz, Bilderbuchbetrachtung, Collagenbau, Bewegungs- oder Klanggeschichten, Experimente usw.

Um 11:50 Uhr findet der Abschlusskreis statt.

Um 12:00 Uhr ist Abholzeit und Zeit für kurze Reflexionsgespräche mit den Eltern.

5. Pädagogische Arbeit und Qualitätssicherung

5.1 Soziale Kompetenzen und Partizipation

In der „Kleinen Kita Müssen“ wird das Kind in seiner Individualität wahr- und ernstgenommen, die Stärken und Charakter Merkmale, sowie die Vorlieben und Bildungsthemen werden gezielt in der Entwicklung unterstützt. Wir beobachten und dokumentieren im pädagogischen Alltag spontan, führen aber ebenso gezielte Beobachtungen durch. Die Dokumentation darüber kann von den Eltern eingesehen und besprochen werden, wird aber nicht an Dritte weitergegeben und unterliegt dem Datenschutz.

Für die Vorschulkinder wird in einem Beobachtungsbogen eine Einschätzung der Schulfähigkeit vorgenommen. Diese Einschätzung wird nach schriftlicher Erlaubnis der Eltern an die einschulende Schule weitergegeben und es findet ein Gespräch zwischen Schulleitung und Erzieherin statt.

Wir sammeln von allen Kindern die einheftbaren Werke, ergänzen diese durch Interviews, Fotos, Zeitungsartikel usw. und stellen daraus eine Erinnerungsmappe an die Zeit in der Kindertagesstätte, aus der auch deutlich die Entwicklung jedes Kindes hervorgeht, für jedes Kind zusammen.

Unser soziales Miteinander ist von einer freundlichen Atmosphäre und einem wertschätzenden und verlässlichen Umgang miteinander geprägt. Das soziale Verhalten wird im täglichen Miteinander in der Gruppe vermittelt. Dabei lernen die Kinder unter Beibehaltung ihrer eigenen Individualität; Verständnis und Verschiedenartigkeit, sie lernen den anderen zu achten, unterschiedliche Bedürfnisse wahrzunehmen, Toleranz und Geduld zu üben. Sie lernen das Einhalten von Regeln und Grenzen, sie üben sich in verschiedenen Konfliktlösungsmöglichkeiten, sie lernen Gefühle zu unterscheiden und zu benennen, die Hilfsbereitschaft und das Mitgefühl werden gefördert, sie üben Gesprächsregeln wie zuhören und aussprechen lassen.

Die Kinder werden beim Morgen- und Abschlusskreis, vor dem Frühstück und an Geburtstagen aktiv an der Gestaltung des Alltags mitbeteiligt. Die Kinder werden in viele Entscheidungen, wie z.B. Aufbauten beim Turnen, Choreografie der Tänze, Farbauswahl beim Knetekauf mit einbezogen. Sie lernen bei uns unterschiedliche Formen der Abstimmung kennen. Durch Interviews mit gezielter Zufriedenheitsabfrage, haben die Kinder die Möglichkeit sich mit ihren Wünschen und Ideen aber auch mit ihren Sorgen, Beschwerden und Problemen zu äußern. Sie lernen damit ihre Interessen und Wünsche selbst zum Ausdruck zu bringen und erleben dabei, dass ihre und die Meinung der anderen Kinder wahrgenommen und respektiert wird.

5.2 Bewegung und Wahrnehmung

Vielseitige Bewegungserlebnisse sind für eine gelingende grob- und feinmotorische, seelische, emotionale und kognitive Entwicklung wichtig. Bei uns sollen die Kinder ihre Erfahrungen mit allen Sinnen machen können, dazu bieten wir den Kindern zahlreiche Gelegenheiten wie:

- Sport- und Bewegungsangebot 14tägig in der Turnhalle
- tägliches Freispiel auf dem Spielplatz
 - > Wahrnehmungsspiele wie, z.B. Wasserspiele, Barfußlaufen, matschen mit verschiedenen Materialien usw.
- Spaziergänge und Exkursionen in der näheren Umgebung
- Tänze, Kreisspiele und rhythmisch-musikalische Bewegungsspiele
- tägliche Gleichgewichtsübungen (von Anfang an im Gleichgewicht Dorothea Beigel und Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer)
- zahlreiche Mal- und Bastelangebote

5.3 Sprache, Musik, Kommunikation und Mathematik

Die frühe Kindheit ist prägend für die Sprachentwicklung der Kinder, dabei werden Meilensteine in der Artikulation, dem Wortschatz und der Sprachbildung gesetzt. Die natürliche Sprechfreude der Kinder soll unterstützt und durch gezielte Sprachimpulse gefördert werden. Von großer Bedeutung sind die Erzieherinnen als sprachliches Vorbild. Den Kindern wird in unterschiedlichen Situationen die Möglichkeit und Gelegenheit geboten, Sprache zu üben. Sprache, Rhythmus und Musik sind eng verbundene Lernfelder und uns deshalb ein besonderes Anliegen. In unserem Tagesablauf wird Sprache durch tägliches Erzählen, Bilderbuchbetrachtungen, Lieder singen, Tanzen, rhythmisch-musikalische Bewegungsspiele, Klanggeschichten, rhythmisches Sprechen, Silbenklatschen und Fingerspiele gefördert und durch immer wiederkehrende Kommunikation untereinander erlebt. Mathematische Aufgabengebiete wie

„Zahlen und Zählen“ oder „Muster und Symmetrie“ werden mit den Kindern spielerisch behandelt.

Die Pflege und Förderung der plattdeutschen Sprache ist in unserer Einrichtung fest integriert, um dem Verlust der Sprache entgegenzuwirken und gleichzeitig das Interesse der Kinder für Plattdeutsch zu wecken.

An einem festen Wochentag finden einige der morgendlichen Rituale auf „Platt“ statt. Dieser Tag – voraussichtlich Montag – wird zunächst durch den Morgenkreis eingeleitet:

- Übung der Wochentage auf Plattdeutsch und ein von den Kindern selbst festgelegter Zahlenrhythmus (jede zweite Zahl wird laut gesprochen) in Zusammenhang mit unserer täglich wechselnden Gleichgewichtsübung
- Bewegungsübungen (z.B. Lieder wie „Duum, Duum, wo büst du?“, oder „Kopp, Schuller, Knee un Fööt“)
- Spielreim zur Benennung der „Sinnesorgane“ („Mit mien Ogen kann ik kieken“)
- Plattdeutscher Frühstücksspruch, der das gemeinsame Frühstück einleitet
- Während des Frühstücks werden kleine Geschichten oder Gedichte auf „Platt“ vorgelesen, in denen die Kinder z.B. Tiere, Jahreszeiten, Farben usw. auf Plattdeutsch kennenlernen.
- Bevor wir auf den Spielplatz gehen, singen wir „Dat Antreckleed“
-

In den Vormittag werden außerdem wechselnde Aktivitäten wie Lieder oder Bewegungsübungen eingebaut, die den Kindern weitere Aspekte der plattdeutschen Sprache (z.B. Präpositionen) näherbringen sollen.

Unabhängig von diesem speziellen Wochentag singen wir beispielsweise Geburtstagslieder und unser tägliches Abschlusslied auf „Platt“. Darüber hinaus bauen wir zu verschiedenen Themen und Anlässen immer wieder Plattdeutscheinheiten in den Alltag ein, z.B. in Form von Gedichten und Geschichten zu Weihnachten, Ostern, zum Laternenlauf oder zum Sommerfest.

5.5. Kreativität/ Naturwissenschaften

Freie und auch angeleitete Kreativität, z.B. durch verschiedene Projekte, sind wichtige Bestandteile im Tagesablauf.

In unserem Gruppenraum regen wir freie Kreativität an, leiten aber auch kreative Projekte an. Wir stärken das kreative Selbstwertgefühl der Kinder. Die Kinder leben ihren Forscherdrang und die Lust am Experimentieren aus, dafür stehen

den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung.

Wir wecken in den Kindern das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und den Schutz der Natur. Dazu binden wir beispielsweise folgende Dinge in unserem Alltag ein und behandeln viele dieser Themen in unseren Projekten ausführlich:

- Müllvermeidung und Trennung vorleben
- kreatives Recycling, basteln mit Verpackungen und Ähnlichem
- Übungen des praktischen Lebens, Nähen, Knüpfen, Konstruieren
- Natur entdecken und erfahren, was verändert sich draußen während der Jahreszeiten, welche Tiere leben in unserer Umgebung usw.
- Jedes Frühjahr schauen wir uns ein Kleintier aus dem näheren Umfeld ganz genau an. z.B. Die Entwicklung vom Ei zum Küken, die Entwicklung von der Raupe zum Schmetterling, die Entwicklung von der Larve zum Marienkäfer, von der Kaulquappe zum Frosch.

In unseren themenbezogenen Projekten bringen wir den Kindern Sachwissen durch Experimente, Geschichten, Liedern, aber auch durch eigene Erfahrungen nahe. Gerne laden wir dazu auch einen Experten (Rettungshelfer, Polizist, Feuerwehrmann, Experten der Abfallwirtschaft) ein oder machen einen entsprechenden Ausflug.

Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Anschauungsmaterial, wie z.B. Collagen, Fühlkästen, Bilder, Geschichte im Karton.

Als Abschluss beziehen wir gerne die Eltern mit ein und laden Sie zu einem kleinen Themenabschluss ein. Wir führen dann z.B. unsere Lieder und Tänze vor, lassen die Eltern eigene Erfahrungen erleben (hierbei führen die Kinder ihre Eltern durch den entsprechenden Parcours). Wir lassen die Kinder eigene kleine Vorträge zum Thema halten. Wir stellen Fotos und Arbeiten der Kinder, die während des Projekts entstanden sind, aus.

6. Vorschule in der „Kleinen Kita Müssen“

Während der gesamten Zeit in unsrer Einrichtung erlernen die Kinder Dinge, die wichtig sind, wenn es um die sogenannte Schulfähigkeit geht.

Im feinmotorischen Bereich üben die Kinder z.B. die richtige Stifthaltung, den Umgang mit Werkzeugen, sich eigenständig an- und ausziehen.

Ein großes Augenmerk liegt bei uns bei den sozialen und emotionalen Kompetenzen. Die Kinder üben z.B. zu planen und sich selbst zu organisieren, ihren Arbeitsplatz einzurichten und erlangen z.B. Regelverständnis, Durchsetzungsvermögen und Problemlösungskompetenzen.

Im Bereich der kognitiven Fähigkeiten bieten wir viele Themen an, die das Verständnis für Sachthemen und deren Zusammenhänge weckt, wir fördern die Konzentration und Merkfähigkeit.

Besonders das letzte Jahr in der „Kleinen Kita Müssen“ nutzen wir, um die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen und den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu ermöglichen.

Das heißt, alle Kinder, die im darauffolgenden Schuljahr eingeschult werden, sind dann sogenannte Vorschulkinder.

Wir bieten dann einmal wöchentlich eine extra Vorschularbeit an. Die Vorschulkinder werden für die Vorschulstunde von der anderen Gruppe separiert und dürfen in einem extra Raum Vorschularbeit machen. Die Inhalte der Vorschularbeit ist in Absprache mit der benachbarten Grundschule Müssen entstanden.

Wir behandeln folgende Themen:

- Farben und geometrische Formen
- Sprache, Silben, lange, schwere Wörter, Zungenbrecher, Reime
- Schwungübungen
- Raumlage – rechts/links, oben/unten, vorne/hinten/neben
- Hörverstehen
- Zahlen, Zählen, simultanes Erfassen von Mengen
- logische Reihen
- logisches Denken
- Dinge über den Schulalltag, melden, erste Vokabeln der Schule
- praktische Dinge, wie z.B. Anlegen einer Vorschulmappe mit Deckblatt, hier kann auch das Einheften geübt werden.

Wir üben diese Bereiche mit Arbeitsblättern, in einem Vorschulbuch, mit praktischen Übungen allein oder im Team, mit Singspielen und Versen, mit Spielen. Jedes Kind gestaltet sich einen Vorschulkarton. In ihm werden Stifte, Klebstoff, Schere und Anspitzer aufbewahrt. Im Laufe des Vorschuljahres füllt sich der Karton mit selbsthergestellten Hilfsmitteln, wie z.B. Silbentrommel, Schwungfahne, Knetsäckchen, Zahlenkarten usw.

So findet die Vorschulstunde in einem ausgeglichenen Verhältnis aus Bewegung und Stillarbeit statt.

In Absprache mit den Vorschulkindern besteht die Möglichkeit Hausaufgaben aufzubekommen.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern/ Elternbeteiligung

Uns ist der Austausch und das Gespräch mit den Eltern sehr wichtig, um so gemeinsam in der Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes sich gegenseitig zu unterstützen und fördern. Dies bieten wir an, um unsere Arbeit transparent zu machen:

- Elternbriefe, wie z.B. Einladungen oder Aktuelles
- eine Pinnwand für aktuelle Informationen. Hier kann man z.B. auch die Elternbriefe wiederfinden
- Elterngespräche
- Elternabende finden bei uns zweimal jährlich statt. Wir berichten hier über Aktuelles, über Allgemeines aus dem Gruppengeschehen, von unseren Themen. Wir zeigen Beispiele aus dem Alltag und vieles mehr.
- gemeinsame Feste, wie z.B. Sommerfest und Adventskaffee
- die jährliche Wahl der Elternvertreter
- Arbeitsdienste, gemeinsam mit den Eltern und Kindern gestalten und erhalten wir z.B. unseren Spielplatz

8. Zusammenarbeit mit der benachbarten Schule

In unserer direkten Nachbarschaft befindet sich die Grundschule Müssen. Viele der Kinder, die die „Kleine Kita Müssen“ besuchen, werden in die Grundschule Müssen eingeschult.

- Wir nutzen diese Nähe, um den Übergang zur Schule zu erleichtern. Wir gehen über den Schulhof und treffen dort ehemalige Kinder unserer Einrichtung.
- Wir laufen im Herbst gemeinsam Laterne
- Wir treffen uns zum gemeinsamen Laterne-Lieder singen
- Unser Gleichgewichtsprogramm ist das Basisprogramm und wird in der Schule altersentsprechend weitergeführt.
- Wir laden uns gegenseitig für kleine Generalproben ein
- Es finden Treffen mit der Plattdeutschklasse zum Austausch statt
- Das Vorschulprogramm ist mit der Schule abgestimmt
- Wir nutzen die Turnhalle der Grundschule

9. Beschwerdemanagement

Die „Kleine Kita Müssen“ besteht regelmäßig aus 20 Kindern und 2 Gruppenbetreuerinnen.

Das heißt, dass 22 Persönlichkeiten mit ihren Werten, Normen, Vorstellungen und Wünschen aufeinandertreffen. Das braucht Regeln und auch Maßnahmen und Instrumente, damit auch jedes Gruppenmitglied sein Anliegen, seine Meinung in und vor der Gruppe einbringen kann.

Die Kinder werden bei uns ermutigt, eigene Meinungen und Entscheidungen treffen zu können. Wir üben eigenständiges Handeln.

Wichtig ist uns auch, dass die Kinder eigene Standpunkte entwickeln und sich positionieren und gleichzeitig andere Meinungen respektieren.

Dazu müssen wir uns aktiv mit gewaltfreien Formen der Konfliktlösung auseinandersetzen. Wir lernen Abstimmregeln kennen und üben damit das Verständnis für das Prinzip der Mehrheitsentscheidung

Unsere Kultur, unser Umgang mit Beschwerden und Partizipation im Alltag

(die Aufzählung ist beispielhaft und nicht vollständig)

Gruppenregeln entstehen durch den Alltag, aus Sicherheits- und Hygienegründen und aus den Bedürfnissen der einzelnen Gruppenmitglieder.

Dazu gehören u.a.:

Wir hören einander zu. (zum Üben gibt es hier immer wieder Gesprächsrunden z.B. beim Frühstück oder im Kreis mit Gesprächskugel. Es darf nur der Reden, der die Kugel hat, zu festgelegten Themen.)

Wir lassen den anderen ausreden.

Wir tun uns keine körperliche und verbale Gewalt an.

Wir hören auf das Stopp des Anderen.

Wir räumen gemeinsam auf.

Vor dem Essen und nach der Toilette waschen wir unsere Hände.

Wir rennen und toben nicht im Gruppenraum.

Wir lösen Konflikte gewaltfrei und möglichst sofort.

Ein großer Teil unserer Arbeit besteht im Üben mit den Kindern, das eben Geschehene zu reflektieren und gewaltfrei aus der Welt zu schaffen.

Immer wieder tauchen Probleme, wie z.B. er/sie guckt immer durch die Toilettentür oder er/sie sagt, ich darf nicht mitspielen.

Um solchen Situationen gegenüber gewappnet zu sein, trainieren wir mit den Kindern spielerisch in Rollenspielen, unter Einsatz von Bildkarten, durch Geschichten, Einsatz von Handpuppen, Gesprächsrunden, Liedern Möglichkeiten der gewaltfreien Reaktion bzw. des gewaltfreien Miteinanders.

Ablaufplan bei einem Konflikt: **Der Konflikt wird sofort geklärt!**

1. Das betroffene Kind setzt hier die Grenze. (Stopp sagen oder Du hast..., das mag ich nicht.)
2. Wenn das betroffene Kind allein nicht weiterkommt, holt es einen Helfer.
3. Das andere Kind (Formulierung...) muss sein Verhalten nun reflektieren, den Fehler eingestehen und sich entschuldigen. (ich habe verstanden, dass ich mich nicht richtig verhalten habe und mache das nicht wieder.)
4. Das betroffene Kind nimmt die Entschuldigung an

Die Kinder können sich in den Spielkreisalltag durch Mitbestimmung einbringen bei folgenden Beispielen:

- Vor dem Essen darf ein Kind Spruch oder Lied aussuchen es sei denn, wir lernen etwas Neues.
- Am eigenen Geburtstag bestimmt das Geburtstagskind, was wir als Gemeinschaftsaktion machen.
- Bei vielen Bastelaktionen dürfen die Kinder entscheiden, ob sie die Bastelarbeit machen möchten.
- Die Kinder können ihre Ideen in die Ausgestaltung der Tänze mit einbringen.
- Beteiligung an der Ausgestaltung der Feste

Bei Gruppenbeschlüssen üben wir unterschiedliche Abstimmungsinstrumente. Wir heben die Hand, es wird abgezählt. Jeder bekommt einen Klotz und legt diesen auf einen Platz der eine Position, Meinung darstellt....

Es gibt unterschiedliche Befragungsbögen die ¼-jährlich durchgeführt werden und in die Kinderakte geheftet werden.